

Otto Elsner, geboren am 8. August 1914 in Groß Salze und dort getauft am 31. März 1918, wird irgendwann in die Pfeifferschen Stiftungen, Magdeburg, aufgenommen, von dort am 19. Februar 1941 in die Provinzial-Irrenanstalt Altscherbitz transportiert und von dort am 18. April 1941 „verlegt“ in die Tötungsanstalt der Landesheil- und Pflegeanstalt Bernburg/Saale. Er wird dort am 18. April 1941 ermordet.

Was wissen wir von ihm?

Otto Elsner stammt aus Groß Salze, damals wie heute ein Kurort, der durch seine Saline bekannt ist. Groß Salze hieß später Salz- elmen und ist heute ein Stadtteil von Schönebeck. Seine Eltern sind der Fabrikarbeiter Otto Elsner und Hedwig Auguste geborene Zaehle. Sie wohnten bei seiner Geburt in der Paulstraße 112. Die Familie ist evangelisch, allerdings gehört der Vater der evan- gelischen deutsch-reformierten Gemeinde in Magdeburg an. Otto wird in der St. Johanneskirche in Groß Salze getauft.

Otto erkrankt später an Veitstanz, einer Krankheit, die zu einer schweren Behinderung führt. Leider ist nicht bekannt, seit wann er in den Pfeifferschen Stiftungen lebt. Dort wohnt er, als er erwach- sen ist, im Haus Bethanien, Pfeifferstraße 3-7.

Wie es dort aussieht und was Otto Elsners Schicksal in der Nazizeit ist, wird auf dem für alle Behinderten aus dem Haus Bethanien geltenden Gedenkblatt „Wir erinnern an Behinderte aus dem Haus Bethanien in den Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg-Cracau“ beschrieben.

Um die wahren Umstände seiner Ermordung in der Tötungsanstalt Bernburg zu vertuschen, wird sein Tod vom Standesamt der Tötungsanstalt Hadamar-Mönchberg für den 5. Mai 1941 beurkundet (108/41).



Pfeiffersche Stiftungen Magdeburg
Haus Bethanien nach einer Fotografie
um 1929

Informationsstand Mai 2014

Quellen: Recherchen und Broschüre von Roswitha Hinz, "Den Opfern der Euthanasie";
Stadtarchiv Laucha;
Evangelische Kirchengemeinde Laucha;
Archive der Gedenkstätten Bernburg und Altscherbitz